

Heiner Mues im Garten auf der Ostseite der Burganlage

FOTOS: KATHARINA KUBON

Gärtnern nach Fibonacci-Zahlen

Im Burggarten an der Burg Rötteln ordnen sich Gemüse und Kräuter nach einer Zahlenfolge. Heiner Mues erklärt, wie Mathematik, Mittelalter und Biologie hier zusammenkommen.

Von Katharina Kubon

LÖRRACH Eigentlich sieht der Burggarten auf den ersten Blick aus wie viele andere Gärten auch. Viel Grün, dazwischen jetzt im Spätsommer und nach der lang anhaltenden Hitzeperioden ein paar vereinzelte Blüten und Früchte. Heiner Mues ist gerade dabei, den Kohl abzuernten. Ganze Wannen belädt er mit dem Gemüse, das er später einkochen oder fermentieren und so haltbar machen wird.

Der Garten auf der Ostseite der Burg Rötteln, der sich an die Mauern des Palas schmiegt, ist jedoch alles andere als normal. Die einzelnen Parzellen entsprechen der Fibonacci-Zahlenfolge und sind in den Quadraten der Spinale angeordnet, seine Gesamtgröße entspricht im Verhältnis dem Goldenen Schnitt. Das größte Quadrat im Beet beinhaltet Gemüse wie Fenchel, Kohlrabi, Wirsing oder Grünkohl. Im nächstkleineren Quadrat sind Würzkräuter wie Keftel, Rosmarin, Schwarzkümel oder Dill zu finden. Das Eiskraut war hier ein Fehlauf – erklärt Heiner Mues. Aber die Pflanze mit den fleischigen Blättern ist essbar und ernährt vom Geschmack ein bisschen an Gurke oder Erdbeerschoten.

Allgemeine Heilkräuter wie Johanniskraut oder Baldrian sind im Garten ebenso zu finden wie Frauenheilkräuter zum Beispiel Schafgarbe und Frauenmantel. Die kleinsten Quadrate sind den „symbolischen Kräutern" vorbehalten: Eines widmet sich den christlichen Symbolen wie Christrose oder Pfingstrose, die anderen mythischen Symbolen wie Akelei und Buchswindröschen.

„Zehn Jahre reifte der Gedanke zu einem Garten auf der Burg. Gleich zu Beginn war eingepflant, dass er auch für BesucherInnen und Besucher zugänglich sein soll. Doch wo genau, das wurde lange überlegt. Parallel dazu hat Heiner Mues weiterhin an einem Konzept gearbeitet und recherchiert. Gab es überhaupt einen Burggarten im Mittelalter? Und was sollte angepflanzt werden?

„Für die Planung war schnell klar, dass die Maße nicht in heutigen Metern genommen werden sollten. Stattdessen zog Heiner Mues die „badische Elle" als Maß heran. Diese ist zwar nicht mittelalterlich, diente aber von 1810 bis 1872 im Großherzogtum Baden als einheitliches Längenmaß und entspricht exakt 60 Zentimetern. Der betriebübliche Maßannahme für hesrische beziehungenwise „Ellenstücke" entspricht, die eine badische Elle messen.

Doch nicht nur Mathematik spiegelt sich im Burggarten wider, auch geschichtlich hat das kleine Fleckchen einiges zu bieten. Denn wer genau hinsieht, kann fünf unterschiedliche Zaunarten erkennen, die zu unterschiedlichen Zeiten genutzt wurden. Von der Antike bis in die Neuzeit wurden Steinwälle oder Mauern verwendet. „Das ist sozusagen der Mauern verwendet. ir.an Steinen", erklärt Heiner Mues das kurze Stück Steinmauer, welches den Garten in den Hang hinein abgrenzt. Flechtzäune wurden ab etwa 2000 vor Christus genutzt und sind ebenfalls im Burggarten zu sehen.

Die Staketenzäune, auf Burg Rötteln aus französischer Kastanie, wurden vom 13. Jahrhundert bis 19. Jahrhundert genutzt. Sie erleben gerade wieder eine Renaissance", weiß Mues: Auch lebende Zäune werden aktuell wieder beliebter, im Burggarten gibt es zwei verschiedene Arten: Der eine ist aus Weide geflochten, wie er in der Antike bis ins Frühmittelalter verwendet wurde, der andere aus Totholz. Beide Zaunarten sind geeignet als Lebensraum für Insekten und Kleintiere. Im Burggarten wurden viele Eidechsenherum, die „kleinen Drachen", wie Heiner Mues die Tiere bei seinen Führungen gerne nennt.

„Der Burggarten ist in zweierlei Konzeptiert mit klaren Bezügen zum Mittelalter", erklärt Heiner Mues. Mit Biologie, Geschichte und Mathematik bietet er ganz viel Material für Führungen. Für Mues war von Anfang an klar, dass der Garten auch für Schulklassen dienen soll, zum Beispiel für Schulen. Daneben bietet der Röttelnbund auch Führungen zur medizinischen Versorgung im Mittelalter an. Der Garten ist über die Oberburg während der Öffnungszeiten zugänglich.



Der Burggarten auf Rötteln